

Buchbesprechungen

SCHLOTE Christine (2010): Wirtschaft & Alltag. Wie der Wirtschaftskreislauf unser tägliches Leben bestimmt. Kerpen: Kohl-Verlag. 48 Seiten. € 14,80

Haushalt und Familie, Markt, Bedürfnisse, Güter- und Geldströme, Einkommen, ökonomisches Prinzip, „neue Hausarbeit“, Werbung und Verbraucher/innen sind die übergeordneten Themen dieser Sammlung von Kopiervorlagen. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das Thema Ökonomie im Alltag jenes ist, zu dem in der Sekundarstufe I Materialien benötigt werden. Mit diesen ansprechend layoutierten Arbeitsblättern kann im Rahmen unterschiedlicher Sozialformen (Einzel-, Partner-, Kleingruppen- und Großgruppenarbeit) gearbeitet werden, was durch jeweils ein Symbol angeregt wird. Die Arbeitsaufgaben reichen von eher einfachen Schüler/innentätigkeiten (wie Ausfüllen von Lückentexten, Finden von Beispielen etc.) bis hin zu anspruchsvolleren Aufgaben (Reflexion von eigenen Alltagswelten, Anfertigen von aussagekräftigen Diagrammen, Durchführung von Erhebungen, verbalisieren von eigenen Überlegungen etc.). Positiv sind der Alltagsbezug und die rasche Einsetzbarkeit der Arbeitsblätter anzumerken, negativ die Verwendung einer nicht geschlechtergerechten Sprache und der Untertitel, denn nicht der Wirtschaftskreislauf beeinflusst unser tägliches Leben, sondern die (wirtschaftlichen) Handlungen anderer Akteur/innen. Insgesamt handelt es sich bei diesem Heft und seinen 44 Kopiervorlagen um eine Fundgrube von direkt einsetzbaren Blättern sowie von Seiten, deren gute Anregungen in den Unterricht einfließen können. Lösungen unterstützen die Entscheidungsfindung bzw. dienen der Selbstkontrolle. (Ch. Fridrich)

ERHART Marlene (2010): Wie Gesetze entstehen. Wer macht die Gesetze und wie funktioniert das? (Reihe 1x1 der Politik, Bd. 5). Wien: Verlag Holzhausen. 102 Seiten. € 7,00 / WEISS Michael (2010): Die direkte Demokratie. Wie wir uns in die Politik einmischen können (Reihe 1x1 der Politik, Bd. 6) Wien: Verlag Holzhausen. 104 Seiten. € 7,00

Im Verlag Holzhausen ist eine neue Reihe erschienen, die für unseren Unterrichtsgegenstand ausgesprochen interessant ist, weil damit die Politische Bildung unterstützt werden kann. Unter der Reihenherausgeberschaft des Politikwissenschaftlers Fritz Plasser und des hochrangigen Beamten im BMWF Clemens Hüfferl schreiben junge Journalist/innen bzw. Politikwissenschaftler/innen in gut verständlicher Sprache, Fakten aufarbeitend, Zusammenfassungen darstellend und hervorragend strukturiert zu brennenden politischen Themen in Österreich. Einfache Kärtchen, Struktogramme, Diagramme und Übersichten ergänzen die gewinnbringend in der Sekundarstufe II einsetzbaren Texte. Somit ist diese kleinformatige Reihe, in der bislang auch vier Bändchen zu den Themen Wahlen, Medien und Politik, Österreich und die EU sowie der gläserne Wähler/ Konsument erschienen sind wärmstens zu empfehlen: Kompakt, zuverlässig, gut einsetzbar. (Ch. Fridrich)

BECKER Joachim, WEISSENBACHER Rudy (Hg./2009): Sozialismen. Entwicklungsmodelle von Lenin bis Nyerere (= Historische Sozialkunde 28). Wien: Promedia Verlag, Südwind. 235 Seiten. € 24,90

Beim Studium dieses interessanten Sammelbandes bekommt der Rezensent den folgenden Eindruck: Die Autor/innen wissen, worüber sie schreiben. Kein Wunder, ist doch ein Großteil der Verfasser/innen Universitätsprofessor/in in einer der folgenden Disziplinen: Außenwirtschaft, Entwicklung, Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Afrikawissenschaften etc. Im Zentrum dieses Bandes stehen Entwicklungsmodelle des 20. Jahrhunderts, die Gesellschaftsveränderungen mittels sozialistischer Ansätze zu realisieren versuchten. Besonderes Augenmerk wird auf die Umsetzung sozialer und ökonomischer Entwicklungen abseits kapitalistischer Marktlogik sowie auf die Einlösung emanzipatorischer Ansprüche gelegt. Dabei werden auch Erfolge im Sinne von erreichten gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Veränderungen sowie Misserfolge und Scheitern dieser sozialistischen Regierungspraxen analysiert. Die Beiträge beschäftigen sich u.a. mit den folgenden Themen: Wirtschaft, Staat, Gesellschaft und Entwicklung in Sozialismen, Sozialismus in der Sowjetunion, in Jugoslawien, in Osteuropa generell, in Ostasien, im Orient, im südlichen Afrika und in Chile. Wie sehr viele Bände dieser anspruchsvollen und ansprechenden Reihe bringt auch dieses Werk Bekanntes und wenig Bekanntes, das sich zur niveauvollen Vertiefung – optimal unter Einbeziehung von Geschichte – in der Sekundarstufe II gut eignet.

MAASS Peter (2010): Öl – Das blutige Geschäft. München: Droemer. 350 Seiten, € 20,00

Ich gebe zu, ich habe das Buch von der ersten bis letzten Seite „gefressen“! Nicht nur weil es ein aktuelles Thema jedes Geographie und Wirtschaftskundeunterrichts darstellt. Weit deutlicher als jedes unserer Schulbücher zeigt uns Maass das Paradoxon öreicher Länder auf, dass nämlich diese meist (zumindest was die Mehrheit der Bevölkerung betrifft) nicht reich sind und dass Öl eher Probleme als Wohlstand bescherte. Als Ausnahmen zeigt er nur einige gefestigte Demokratien, wie etwa Norwegen auf. Gerade die von Maass geschilderte Verquickung von Ressourcenreichtum, Ressourcenverknappung, Herrschaftsstrukturen und internationalen Businessverflechtungen ergeben, gewürzt mit detailreichen Fallbeispielen, jene Mischung, die wir in einem zeitgemäßen GW-Unterricht unter dem Aspekt der politischen Bildung anstreben sollten. Oft fehlen uns dafür das Hintergrundmaterial und die packenden Texte! Diese findet man nicht nur in den jeweiligen Kapiteln, sondern Maass gibt in seinem Literaturapparat und in den Fußnoten nicht nur einige weitere ertragreiche Quellen zur Vertiefung an, sondern auch eine große Zahl von leicht verfügbaren www-Linkangaben zu Originalquellen, die seine Aussagen vertiefen und ergänzen.

Wie schon gesagt, ich finde dieses Buch ist eines der empfehlenswertesten Sachbücher, die ich für meinen GW-Unterricht heuer lesen konnte! In zehn Fallbeispielen skizziert der Autor eine Bogen, der erschauern lässt und zum Nachdenken anregt: Er beschreibt und analysiert in seinen Kapiteln die Ölwirtschaft und Position der Saudis, zeigt das Desaster in Äquatorialguinea, Nigeria, Ecuador, nennt die Täter, die Firmen, beschreibt die Situation im Irak und Iran, in Russland und Venezuela. Methodisch sollten wir anlässlich solcher Fachbücher nachdenken, wie wir sie sinnvoll in den Unterricht einbauen: im Kernfach GW wie im Wahlpflichtfach, unter dem Aspekt Fachtexte lesen können, bei unterschiedlichen Formen von Einzel- oder Gruppenarbeiten und –präsentationen, oder als portfolioartig (vgl. in *GW-UNTERRICHT* 91/2003) bearbeitete Abschnitte. Und sei es nur dazu, um daraus selbst neue Arbeitsblätter zu erstellen oder anhand der angeführten URLs der Quellen Spezialthemen weiterrecherchieren zu lassen. Nehmen sie das Buch und versuchen sie es mal: GW wird zum spannendsten Gegenstand im Fächerkanon!

(Ch. Sitte)

BOLLMANN Matthias (2009): Kreative Videoproduktion in der Schule. Ein Handbuch für Pädagoginnen und Pädagogen. Innsbruck: Studienverlag 237 Seiten, € 24,90

Handlungsorientierter Unterricht und Web 2.0 eröffnen vielfältige neue Möglichkeiten. Video ist spätestens seit YouTube und Handyfilmsequenzen aus der Lebenswelt unserer Schüler/innen nicht wegzudenken. Nutzen wir diese Medien, sei es in traditionell im Klassenverband (oder bei Projekten) ablaufenden Sequenzen oder auch als Elemente für eigene Lernplattformen (etwa wie sie schule.at als Community gratis jeder österreichischen Lehrperson anbietet). Dieses Buch gibt uns wertvolle Hilfestellungen für den Einsatz eigener Videos im Unterricht. Neben Theorie, Beschreibung unterschiedlicher Variationen des Einsatzes zeigen die reichlichen Bildmaterialien anhand von Screenshots sehr instruktiv die verschiedenen jeweils dazu nötigen Schritte auf. Diese gehen von einfachen Anwendungen bis hin zuschuleigenen Video-Projekten mit etwas aufwändigerer, heute aber durchaus leistbarer Ausrüstung.

(Ch. Sitte)

KLIPPERT Heinz (2010): Heterogenität im Klassenzimmer. Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehen können. Reihe Pädagogik praxis. Weinheim und Basel: Beltz. 318 Seiten, € 30,90.

Klippert braucht man in informierten Lehrerkreisen nicht gesondert vorstellen – typisch schon die Intention seines Untertitels. Das Thema berührt uns alle in der Praxis, auch AHS-Klassen haben heute eine große Bandbreite, was die Leistung(sfähigkeit) betrifft. Darauf müssen wir reagieren, hier setzt das Buch an. Den Appell dazu liefern die drei Großkapitel des ersten Buchabschnitts „Homogenität versus Heterogenität – einige Anstöße“. Darin zeigt er unter anderem auf, wie in anderen Schulsystemen Heterogenität gemeistert wird, ferner Wege differenzierter Lernaufgaben und Lernwege. Er muntert zur Vielfalt der Wege und Ansätze auf, geht auf eine breit gefächerte Kompetenzförderung ein und zitiert ermunternde Lernforschungsbefunde. Den weit größeren Seitenanteil im Buch stellt er dann in einem zweiten Teil „Bewährte Ansätze und Methoden für die Praxis vor“. Klippert geht dabei von (s)einer neuen Sicht des Lehrens und Lernens

aus, skizziert dann die Förderung individueller Wahlarbeiten (Werkstatt- und Stationenlernen, unterschiedliche „Pläne“, bis hin zu portfoliobezogenen Wahlarbeiten und dem – wie er es bezeichnet „Problemfeld Selbstlernmaterial“).

Die nächsten drei Großkapitel gehen auf die Arbeit in und mit der Klasse ein: Förderung kooperativen Lernens (neben verschiedenen Gruppenarbeitsformen findet man darin auch ein Subkapitel zum Umgang mit Störungen), danach zeigt er Förderung vernetzter Lerntätigkeiten (Lernspirale, integrierte Differenzierungsmöglichkeiten, Rituale, vielschichtige Möglichkeiten der Kompetenzförderung etc.) und ein Großkapitel zur Förderung basaler Lernkompetenzen (hier geht er auf ein gezieltes Methodentraining ein). In einem eigenen Abschnitt gibt er abschließend nochmals eine Zusammenfassung der Praxistipps. Abgeschlossen wird das sehr vielfältige und instruktive Buch, das in keiner Lehrerbibliothek fehlen sollte, mit einem Abriss zu Konsequenzen für schulpolitisches Handeln.

(Ch. Sitte)

KORBY Wilfried u. a. (Hrsg.) (2009): Erfolgreich präsentieren. Terra Geographie Oberstufe. Stuttgart: Klett. 48 Seiten, € 5,95

In Österreich steht für die heuer die AHS-Oberstufe beginnenden 5. Klassen eine Reifeprüfungsreform ins Haus. Neben der bereits schrittweise angelaufenen Zentralmatura in den Schularbeitsgegenständen betreffen einige Neuerungen davon auch die traditionell mündlich geprüften Gegenstände. Wie schon in den AHS-Oberstufenlehrplänen 2004 angedeutet, soll dabei stärker auf *Kompetenzen* Wert gelegt werden. Interpretiert man den derzeitigen Leistungsbeurteilungsparagraphen des BMUKK in seinen Notenstufen „Sehr gut“ bis „Befriedigend“ mit seinen Forderungen nach unterschiedlich selbstständiger Anwendung, war es ja bisher schon zu wenig, rein verbal und nur reproduzierend gelernte Fragen zu stellen. Auch wenn (wie Maturafrageerhebungen in Fachdidaktikseminaren immer wieder zeigen) Maturavorsitzende nicht allzu oft bspw. Fragen mit materialgestützten Anwendungsbeispielen in Geographie und Wirtschaftskunde einfordern. In Zusammenhang mit dieser in Zukunft stärkeren Kompetenzorientierung (Vorschläge hierzu finden Sie u. a. auf der Webseite des Regionalen Fachdidaktikzentrums GW Wien <http://reg-gw-zentrum.univie.ac.at/serviceleistungen/>) wird verstärkt eingefordert, dass Schüler/innen in einem ihrer gewählten Maturagegenstände bei der Prüfung eine *Präsentation* gestalten sollen. Neben den in Deutschschulbüchern schon angedachten methodischen Formen, die aber nur allzu oft in den „Realiengegenständen“ nicht oder nur unzureichend weiter vertiefend geübt werden, gibt es auch ein breites Spektrum fachtypischer Ausprägungen von Präsentationsformen und -variationen.

Hier bietet das vorliegende Heft des Klett-Verlags für GW viele interessante Tipps, ferner mehrere Checklisten und Beispiele. Etwa zum Zeitmanagement, zur Visualisierung, zur Recherche. Wobei es mir zuwenig erscheint, wenn in GW-Schulbüchern der Oberstufe immer wieder den lapidaren Aufgabensatz „recherchieren sie!“, zu lesen ist, ohne die dazu hinleitenden methodischen Fragen als Fachkompetenz behandelt zu haben. Weiter darin enthaltene Seiten beschäftigen sich mit Gestaltungsformen, wie etwa der Wandzeitung, der (gut gemachten) Powerpointpräsentation, dem Einsatz der Flip-Chart, des Tageslichtprojektors, der Wandtafel oder realer Gegenstände. Informiert wird dann noch in einer Zusammenfassung über die Elemente, die eine gelungene Präsentation ausmachen.

Das Heft ist somit ein guter Einstieg in die Thematik, es böte sich an, zur Frage der Präsentation davon ausgehend einmal ein schuleigenes Curriculum fächerverbindend zu gestalten.

Vielleicht hätten die Autoren noch weiterführende Literatur, Web-Links zitieren können, etwa das eine oder andere Themenhefte verlagseigener Zeitschriften (wie etwa geographie heute H. 245-246/2006 „Präsentieren im Geographieunterricht“, rezensiert mit der Abbildung eines aufbauenden „Spiralcurriculums Präsentieren“ im Zeitschriftenpiegel von GW-Unterricht 106/2007, S. 102) oder „Präsentieren“ in Computer und Unterricht H. 65/2007). Präsentationsmöglichkeiten zu Smart-Board, www.prezi.com bzw. www.pechakucha.at, oder fachtypische Möglichkeiten mit/zu GoogleEarth (vgl. etwa in GS 179/2009), oder OnlineGIS-Anwendungen (vgl. gh 233/2005, PG 2/2009) wären ebenso wie Hinweise zu Bildern (vgl.: gh 253-254/2007) oder Kartenpräsentationen (PG 11/2005) noch angebracht gewesen.

Hilfreich wäre es vielleicht auch beim Rechercheabschnitt das Problem der „404er-broken-Links“ anzusprechen und auf die Waybackmaschine www.archive.org hinzuweisen, mit der man „nichtbeißende“ Links oft wieder auffinden kann. Neben dem angeführten hilfreichen Einstiegsportal der [Klett Geographie-Infothek](#) kann man gerade österreichischen Nutzer/innen, das auf jeder Schulhomepage als Einstiegslink für GW hilfreiche Portal www.gw.eduhi.at empfehlen.

Trotz dieser wenigen kritisch angemerktener Erweiterungsmöglichkeiten stellt das Heft eine sehr hilfreiche Handreichung dar, die sich möglichst viele, auch für schulinterne pädagogische Konferenzen anschaffen sollten. Klett hat eine kurze Einsichtnahme in das Heft über diesen Link bei klett.de möglich gemacht.

(Ch. Sitte)

SAMAC K., PRENNER M., H. SCHWETZ (2009): Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule (UTB Tb. 3241) Facultas wuv. 120 Seiten, € 12.30

Anlässlich der Neuordnung der Reifeprüfung in Österreich, wird für alle Schüler/innen (im Unterschied zur derzeitigen elitären Fachbereichsarbeit) eine vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) verpflichtend. Diese soll als wissenschaftsorientierte Propädeutik in einer aufsteigenden Rampe auf die spätere Bachelorarbeit vorbereiten, die in der Regel im 5./6. Studiensemester der postsekundären Ausbildung verfasst werden soll. Kaum eine Lehrkraft, die die alten Diplomstudiengänge absolviert hat, kennt aus eigener Erfahrung die hierzu international üblichen Usancen. Die drei Autoren haben sich die Mühe gemacht, für ihren Leitfaden einen breiten internationalen Vergleich der Anforderungen an diese Arbeiten anzustellen. Natürlich liegt die wissenschaftspropädeutische Vorbereitung primär im Fach, den jeweiligen Fragestellungszugängen und Methoden. Bestimmte allgemeine Usancen aber werden in diesem hilfreichen Bändchen formuliert. Für die zukünftige VWA sollten wir uns das genauer ansehen. Wir können daraus viele Ideen ziehen.

(Ch. Sitte)

RAMUSCH A., A. REUMÜLLER (2009): Leitfaden zum Schulpraktikum I, für Praxisschul- und BeratungslehrerInnen. Anregungen zur Gestaltung der Schulpraktischen Studien. Innsbruck: Studienverlag. 123 Seiten, € 19.90

Die beiden Klagenfurter Autoren sehen ihr Buch als einen Impuls, der neben einer ersten Orientierung auch einige Starthilfen anbieten will. Darüber hinaus will das Werk einige als sinnvoll erachtete Entwicklungs- und Forschungsaktivitäten in den schulpraktischen Studien aufzeigen.

Detailliert werden Hospitationstipps beschrieben, ferner die Unterrichtsbeobachtung aber auch die forschende Lehre. Hilfreich sind auch die Ideen zu den Planungskriterien einer Unterrichtssequenz. In einem Abschnitt „Lehrer –gestern, heute morgen“ gehen sie danach auf schulpraktische Momente ein, wie etwa Handlungskompetenzen, oder die Tafelarbeit und neuere Techniken der Visualisierung, ferner auf kollegiales Teamcoaching oder das „Fangnetz Lehrplan“. Ein Buch das Betreuungslehrer/innen zur Hand nehmen sollten.

(Ch. Sitte)

LAMNEK Siegfried 2010: Qualitative Sozialforschung. Beltz: Weinheim, Basel. 748 Seiten. 5., überarbeitete Auflage. ISBN 978-3-621-27770-9. € 49,95

Das Überblickswerk von Lamnek wurde im September 2010 in seiner fünften Auflage veröffentlicht und bietet einen umfassenden und prägnanten Überblick zu qualitativer Forschung. Die Kapitel des Buches führen die Leser/in von einer ersten Charakterisierung zentraler Prinzipien qualitativer Forschung (Offenheit, Prozesscharakter und Flexibilität) über Grundlagen (Paradigmen qualitativer Forschung, Phänomenologie, Hermeneutik) zu gemeinsamen methodologischen Ausgangspunkten (Operationalisierung, Gütekriterien, Analysemethoden). Den Methoden zur Erhebung qualitativer Daten und jeweils spezifischen Analysemöglichkeiten ist der längste Teil des Buches gewidmet. Dieser Schwerpunkt ist vor allem für diejenigen interessant, die praktische Anleitungen für qualitatives Arbeiten suchen. Vorgestellt werden Einzelfallstudien, qualitative Interviews, Gruppendiskussionen, Inhaltsanalyse, teilnehmende Beobachtung, qualitatives Experiment und biographische Methode. Zu jeder Methode werden unterschiedliche Möglichkeiten und Beispiele vorgestellt. Häufige Zwischenüberschriften und übersichtliche Darstellungen wie etwa die Aufschlüsselung von Interview-Formen helfen, den Überblick trotz der Breite nicht zu verlieren.

Für Lehrer/innen bietet das Buch eine solide Grundlage, um gemeinsam mit Schüler/innen ein qualitatives Forschungsprojekt durchzuführen. Insbesondere qualitative Interviews bieten sich an, um Schüler/innen die Möglichkeit zu geben,

erste Erfahrungen als Forscher/innen zu sammeln. Die vorgestellten Methoden bieten sich freilich auch an, um Unterricht selbst zum Gegenstand der Forschung zu machen. Dank der Breite der vorgestellten Methoden, und nicht zuletzt dank Glossar, Sachregister und Literaturverweisen stellt Lamnek auch für erfahrene qualitative Forscher/innen ein hilfreiches Nachschlagewerk zur Verfügung.

Im Gegensatz zur 2005 erschienenen vierten Auflage wurde das Buch nicht vollständig überarbeitet. In einigen Bereichen wurde es jedoch um aktuelle Entwicklungen ergänzt. Die umfangreichste Ergänzung ist das neu geschaffene Kapitel zu spezifischen Populationen und Besonderheiten. Insbesondere für Unterrichtsforschung relevant ist der Abschnitt zu qualitativer Forschung mit Kindern und Jugendlichen, der einen prägnanten Überblick über spezifische Herausforderungen gibt. Die Qualitäten des neuen Kapitels verweisen exemplarisch auf die Qualitäten des Buches, die es bereits in früheren Auflagen zu einem hervorragenden Überblickswerk gemacht haben: Lamnek hat sich zum Ziel gesetzt, den Kanon qualitativer Forschung aufzubereiten, darzustellen, und übersichtlich zu machen. Das Werk ist diesem Ziel schon in der letzten Ausgabe durch die klare Strukturierung und die neutrale Darstellung von Positionen der unterschiedlichen Lager qualitativer Forschung nachgekommen. Neu für die fünfte Auflage wurden Materialien auch online bereitgestellt. Besonders hilfreich für beginnende qualitative Forscher/innen scheint die Aufnahme eines Interviews, das samt Leitfaden, Transkription und Postskriptum zur Verfügung gestellt wird. Weitere nennenswerte Neuerungen finden sich im Kapitel Qualitatives Interview, das insbesondere um Prinzipien der Leitfadenskonstruktion (HELFFERICH 2005) und Kompetenzen der Interviewer/in (KVALE 2007) ergänzt wurde. Ebenfalls erweitert wurde das Kapitel zu Triangulation. Eingearbeitet wurde hier vor insbesondere die Arbeit KELLE (2008) zur Integration qualitativer und quantitativer Konzepte der empirischen Sozialforschung und die Neuauflage der Einführung in die Triangulation von FLICK (2008). Struktur und Darstellung wurden in der fünften Auflage behutsam um weiterführende Literaturverweise am Ende der Kapitel sowie Verweise auf englische Begriffe ergänzt. Die fünfte Auflage von Qualitative Sozialforschung bietet somit eine aktualisierte Grundlage, um im Feld qualitativer Forschung Orientierung zu finden. (C. Wieser)

Literatur

Flick, U. (2008,²): Triangulation. Eine Einführung. – Wiesbaden.

Helfferrich, C. (2005): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. – Wiesbaden.

Kelle, U. (2008): Die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der empirischen Sozialforschung: Theoretische Grundlagen und methodologische Konzepte. – Wiesbaden.

Kvale, St. (2007): Doing Interviews. – London.